

Oesterreich.

Nach dem Wiener „Zageblatt“ sucht Deutschland Englands Zustimmung zur Occupation Bulgariens zu gewinnen. Der österreichisch-russische Grenzverlauf ist durch die russischen Truppen eröffnet, ist wird als Beweis der russischfreundlichen Neutralität Oesterreichs angesehen.

Der Kronprinz Rudolf hat in Wien vor einer wissenschaftlichen Commission in Anwesenheit des Kaisers ebenfalls eine Erklärung abgegeben, die in der Strategie und Kriegsgeschichte, er hat die einschlagenden Fragen, wie die „Polit. Corr.“ „sans qu'il faut“ beantwortet. Es ist übrigens nicht ohne Interesse, daß er in der Erklärung auch eine Skizze des russisch-türkischen Kriegs 1828-29, sowie des 1899er Feldzugs in Böhmen, und endlich der französisch-deutschen Kriegführung 1870 zu liefern hatte.

Schweiz.

Die St. Gotthard-Commission hat am 22. ds. eine letzte Sitzung gehalten. Dieselbe hat beschlossen, die Entscheidung über die Frage, ob sämtliche nördliche und südliche Bahnstrecken gebaut werden sollen, der internationalen Commission überlassen. Vom dem Project einer Trajecttschiffahrt auf dem Ganjange hat die Commission Abstand genommen. Dagegen hat sie den Plan einer provisorischen Trajecttschiffahrtseisenbahn über den Lugnersee noch nicht gänzlich aufgegeben. Es wird später wahrscheinlich seitens der Commission beantragt werden, zunächst ein einfaches Gleise herzustellen, den Unterbau der Bahn aber auf der ganzen Linie jetzt doppelspurig anzulegen, weil eine spätere doppelspurige Anlage nicht unvorbereitungsmäßigen Vortheilen verbunden sein würde. Für die Ausführung des gesamten ursprünglichen Bauprogrammes sind 72 Millionen Werthe berechnet worden. Derselben können aber, nach Ansicht der Commission, auf 44 Millionen reducirt werden, wenn die beiden nördlichen und eine südliche Linie in Wegfall kommen. Das Gutachten der Commission geht an den Bundesrath, welcher eine beschließende Vorlage für die internationale Conferenz ausarbeiten wird.

Rußland.

Über die russischen Rüstungen erhält die „Pol. Corr.“, in dessen noch folgende Nachrichten:

In den letzten 48 Stunden ist beschlossen worden, die Zahl der Batterien zu vermehren. Man rekrutirt an 800 Arbeiter und stellt die supplementären Arbeiter rasch zu Gebote. Dies ist nicht ohne bereits consensuirt Batterien im Lager. Quantitätsangaben, am Beispiel und längs dem Ufer am Lande des Herrn Depy erichtet worden. Es wurden in denselben eine große Geschütze placirt. Zum Kommandanten sämtlicher dieser Geschützebestimmungen ist Contre Admiral Tschichatschoff, Kommandant des General Admirals Großfürsten Constantin, ernannt worden. Die Geschütze für Unterhaltung vermindert werden. Die bekanntesten Tschichatschoff den Auftrag erteilt, 100, 100 und 200 Batterien einzusetzen zu lassen, um in der Gegend der größeren Batterien dementsprechend zu können. — Die Rüstungen concentriert sich jetzt immer mehr der Grenze zu. In Verne ist ein befestigtes Lager errichtet worden. In Tiraspol werden Erdwerke aufgeführt. In Jasin sind 200 Deisen zur Bereitung von Zwieback erbaudet worden. — Es heißt nunmehr fest, daß die Don-Linien Kolonnen der Submarine unter ihrem Kommando-Selbstverlegete beigegeben werden sollen. Die Mobilisierung aller drei Mittelrücken der Don-Linien Besetzung wird in diesem Momente bereits durchgeführt. Die „Zemlja“ hat beschlossen, anderthalb Prozent der Steuer für Ammunitions zuzuschlagen und diesen Betrag dem Kriegsmaterial zur Verfügung zu stellen. Bis jetzt haben nur einige Regiments-Kommandos den gleichen Beschluß gefaßt. Sollten die Kommandos den Beschluß nicht, was es wahrscheinlich ist, dann hätte dies freiwillig Kriegskriegler eine sehr große Summe inne, welche die Kriegsbilanz mindestens zu einem Drittel decken würde. — Die Küsten in Groß-Rußland haben eine große Anzahl Mörser und Wunden dem Militär-Sanitätsdienst zur Verfügung gestellt. Ueberdies bezogen die Klosterverwaltungen über die Summen, die für den Gewinn als Kriegskriegler zuzuschlagen sind. Die Sanitätsstationen werden in Glad geformt. Die Besatzung des Kriegsmaterials sind hier mit der inneren Einrichtung dieser Wagons beschäftigt. Bis jetzt ist ein Train von 300 solcher Wagons zusammengefaßt worden. — Der russische Gesandte in London hat durch die Wasserwege von Dnieper in unterhandelt. Der Herr hat ein Kriegsgeschäft und die Verwaltung auf dieser Strecke in die Hand des Kommandanten der Küsten-Vertheidigungs-Armee gelegt worden.

Die gute alte Tante.

Humoreske von Stanislaus Graf Grabowski.

(Fortsetzung.)

Der Generalmajor v. Rosenkranz war ein Ehrenmann durch und durch, ein edelherziger Charakter, und wäre er in der Lage gewesen, würde er seinem Vorgänger wahrscheinlich nachgefolgt haben; aber streng und stolzig groß war er auch, das ist nicht zu leugnen. Wie sich die neue Zeit nun immer mehr der alten zu nähern bestrebt, so hätte sich die jüngeren Offiziere, bei aller Hochachtung vor dem Generale, auch nicht so sehr solch eigenem Grunde, und wenn man dem alten ehrenreichen Herrn auch nicht offen zu exponieren wagte, so ließ man es doch nicht an guten oder schlechten Witz über ihn gehen. Bei diesem Herrn also hatte sich Lieutenant v. Hofrath von der Mittagsparade dienstlich zu melden. Der Alte, den man nie lädeln ließ, blies ihn finstern und unheimlich würdevoll an, während er seinerseits steif und kurz im Melchiorische salutirte. „Guten Tag, Herr Lieutenant!“ „Guten Tag, Herr Hofrath.“ „Der General stugte ein wenig, und seine Wangen wurden von einer leichten Schattirung heller.“ „Und Sie vielleicht mit dem Obersten a. D. Herrn v. Hofrath näher verhandelt?“ „Der General, ich bin kein einziger Sohn und habe die Ehre, Ihnen die kameradschaftlichen Grüße meines Vaters zu übermitteln.“ „Auf dem starren Gesichte ging die helle Sonne auf; der General reichte dem Lieutenant die Hand und sagte sichtlich erfreut: „Allo der Sohn meines alten Kameraden Hofrath!“ — „Ich waren und bleiben immer treue Freunde.“ — Dann schien man recht herzlich gerührt, lieber Lieutenant v. Hofrath, wenn Sie nächstens an Ihren Herrn Vater schreiben, so schreiben Sie ihm, wie aufrichtig ich mich freue, Sie hier zu sehen. Wie geht's dem alten Herrn? — Ist er noch wohl?“

Türkei.

Die die „Politische Correspondenz“ aus Nagusia meldet, trifft die dort eingelaufene türkische Kavallerie trotz wiederholter Aufforderung seitens der österreichischen Behörden und unter allerlei Ausflüchten des türkischen Kommandanten des Hafens von Gravosa keine Anstalten zum Verlassen des Hafens. In Folge hiervon hat das österreichische Stationsgeschiff Befehl erhalten, eine Unternehmung des türkischen Schiffes darüber vorzunehmen, ob es nicht Kriegskontrollande führe. Die österreichischen Seebehörden sind ferner angewiesen worden, türkischen Kriegsschiffen nur das Einlaufen im Falle eines nothgedrungenen Aufenthalts zu gestatten. Die Ausschiffung von Proviant und Munition, sowie die Einschiffung Kranker und Verwundeter soll türkischen Schiffen nur unter der Controle der Hafenwachschiffe gestattet werden.

Der englischen Regierung ist durch Consulatsberichte die Nachricht zugegangen, daß Schiffe und Fahrzeuge russischer Reisenden verboten worden ist, sich bei Nachtzeit den Häfen von Dardanellen und Scheskeloff, den Mündungen des Dnieper und der Wierenga von Kerki zu nähern.

Wie die Wiener „Zeitung“ erzählt, tritt die Conferenz erst in der zweiten December-Woche zusammen. In Constantinopol wird allgemein Verb Salisburgh als der Vorkingende derselben bezeichnet. Ueber den Ausgang der Beratungen sagt man die besten Hoffnungen, da die Pforte gewonnen sein soll, mit ihrer Nachgiebigkeit bis an die äußersten Grenzen zu gehen. Bis zum Zusammentritt der Conferenz werden die türkischen Minister fortwährend Beratungen mit den hiesigen Vertretern der Großmächte pflegen, um über alle schwierigen Punkte eine Einigung herbeizuführen.

In den griechischen Grenzprovinzen der Türkei werden Christen-Verhaftungen befürchtet. Die Gährung der muslimanischen Bevölkerung ist im Steigen.

Sir A. Buchanan, der englische Botschafter, erklärte dem Grafen Andrassy aus eigenem Antriebe, daß die in Wien vorbereitete Nachfrist zum Abschluß einer anglo-türkischen Allianz auch in der Begründung entbehre.

Aus österreichischen Kreisen werden die Ausprobirung polkörtir: Wenn nur neutral bleiben, so werden wir weder aus Wohlwollen noch aus Liebelwillen, sondern neutral bleiben sans phrase.

Bei der Division* welche dem General Klapka in Constantinopol gebracht wurde, ereignete sich ein interstanzler Zwischenfall. Man wollte nämlich nach ein Wustkörper zur Mitwirkung heranziehen, dessen Divizion inoffen eine Nummeration von 5 Uhr verlangte, während sich die Colonne nur 2 Uhr boten. Das Festhalten war noch vor der Abholung des Generals im vollen Gange, während die Deputation bereits mit Klapka unterwegs war. Da kam der russische Botschafter des Weges, welcher sich in den Handel mischte und schließlich, um dem ungarischen General seinen muslimanischen Drehmüsch zu sichern, die Divizion zurück ausglich, daß er noch zwei Uhr aus seiner Tische zu sein.

Die ausbleibenden Heiß und die einheimischen Nachschußs werden dazu verwendet, während der Passenruhe alle Festungen der Herzegovina mit Erdwerken zu versehen. Namentlich soll Trebinje neue äußere Werke erhalten. Man glaubt nämlich für den Fall einer Fortsetzung des Kriegs mit Montenegro diesen für die Türken wichtigen Punkt von den Montenegrinern bedroht. In Nagusia werden auch große Quantitäten Proviant für Trebinje angekauft. Zum Kommandanten von Trebinje ist Mustafa Pascha ernannt worden.

Galle, den 24. November.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 27. Novbr. 1876, Nachmittags 4 Uhr.

- 1. Die Besetzung der Stände und Vertheilung über: 1. die Besetzung der Stände vom Hanischen Thor ob auswärts bis zum Grundstücke Lindenstraße Nr. 15; 2. die statthabende Rückzahlung der Rittergüter v. Wien und Amendorf; 3. die Genehmigung einer Maulwurfs- und Gewährung einer Terrain-Entschädigung; 4. die Nachbewilligung der bei Anlage der Promenade in der Hofstraße gegen die festgelegten Bewilligungen entstandenen Mehrkosten; 5. die Bewilligung der durch die vorerwähnten Reichstagswahlen entstehenden Kosten; 6. die Nachbewilligung der bei der Ausführung von baulichen Veränderungen im Waagegebäude über den bereits bewilligten Betrag entstandenen Mehrkosten; 7. die Bewilligung der durch die Einrichtung und den Betrieb der beiden neuen städtischen Anlagen; 8. die Erhaltung der Dechage über die Rechnung, den Bau des Wasserwerks betreffend;

auf? — hoffentlich leidet er nicht an der gottesfurchtverdammten Sünde wie ich?“

Der Lieutenant hatte einen ziemlich langen Bericht zu erstatten, und der alte General schwärmte dabei sichtlich in schönen Jugenderinnerungen, über die er auch noch einige recht herzliche Worte fallen ließ.

In größter Wohlverfassung er sich von dem jungen Offizier, bedauernd, daß er als alter Junggeselle kein Haus mehr, in das er denselben einführen könnte; allgemein hand es inoffen sein, daß Hofrath einen großen Stein bei ihm im Drette habe.

Nach der Parade wurde dem Letzteren von Dienstwegen seine Wohnung anzuweisen. Dieselbe bestand in einem kleinen, aber sehr angenehmen, in einem großen, schönem, im Wallen überdeckten Räume, der durch einen einfachen, weiß, wie die Wände, überdeckte Bretterboden in zwei Theile getheilt wurde, von denen einer das Wohn-, der andere das Schlafzimmer vorstellte; das von der Kaffeeverwaltung geleistete Meublement war nur dürftig, konnte aber den nicht verwohnten Ansprüchen eines Soldaten genügen. Der Lieutenant gerab sich auch nicht weiter den Kopf darüber, sondern richtete sich auf das Bestmögliche ein oder überließ dies vielmehr seinem Friedrich, der Abends wohlbehalten mit dem Schimmel einpuffirte.

Er war auch nicht viel zu Hause, wie alle jungen Vientenants; der Dienst war schwer und nahm ihn genügend in Anspruch, und da von gesellschaftlichen Familienleben nicht viel die Rede war, brachte er seine freien Stunden im Kaffee mit den Kameraden zu. Auch die Stadt, die andere Genüsse bieten konnte, blieb gewissermaßen ein verschlossenes Paradies für die Offiziere der Besatzung, denn der Kommandant besaß die Wärdie, die Thore abendlich pünktlich um 9 Uhr hermetisch schließen zu lassen und die Schlüssel unter sein Kopfschloß zu legen, bis die Morgens 7 Uhr wieder abgeschlo werden.

Im Ganzen mußte dieses Leben einem jungen Mannes bald erforderlich langweilig werden und er sich aus dem engen Mauern von G. fortziehen, und nun möge man noch bedenken, daß Lieutenant v. Hofrath eine unverschämte Schmeichelei empfand, seinen Schimmel den Kameraden nach Domesde machen zu lassen. Vor dem nächsten Sonnabend durfte aber

Geschlossene Sitzung: 9. die Bewilligung einer Nummeration; 10. die Wahl eines Mitgliedes der Kommission zur Erörterung der Frage wegen Errichtung öffentlicher Schwabebäder; 11. die Bewilligung eines Beschlusses.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. Götting.

Bemerktes.

— [Der „fliegende Engländer“ Ralph Elliot] hat mit seiner Gattin Berlin am Sonnabend Abend verlassen, nachdem auch das Königl. Kriegsministerium alle weiteren Beziehungen mit demselben abgebrochen hatte, weil Elliot über Aufhebung, einen Antrag zu unternehmen, dessen nichtige Vorstände entgegenzusetzen hatte. Stott's berühmte Modine und sonstige Erfinden sind als Plandobler zurückgelassen, da er die ziemlich bedeutende Forderung seines Hoteliers nicht bezahlen konnte. Stott hatte nicht einmal das Mittel gefunden sich und seine Frau, es mußte erst die Gesellschaft zur Unterhaltung holländischer Engländer einschreiten und ihm die Mittel zur Flucht nach Dover gestatten.

— Aus dem Stillleben in Barzin. In der guten Stadt Bollnow in Hinterpommern, der Geburtsstadt Brangels, hat sich kürzlich ein Arbeiterentstand gebildet, dessen erstes Werk es war, den großen Feldmarkenfall zu seinen Ehrenlichkeiten zu erneuern. Die reuhtliche Ursache, welche die Aufmerksamkeit auf sich zog, war ein jugendliche Arbeiterin, welche die Mitglieder der Deputation auf Freitag den 17. 4 Uhr Nachmittags nach Barzin geschick. Mit militärischer Würdlichkeit sollte die Deputation auf freigelegter Zeit dort ein. Der Reichsminister bewährte die Deputation, welche mit ihrem selbstthätigen Stellung im Bewusstsein der öffentlichen Meinung angenommen hatte. Als Vorsitzender des Vereins überreichte nunmehr nach kurzer Anrede der Buchbindermeister Böbler das Diplom und stellte seine Kameraden und Vereinsgenossen, als Repräsentanten den Kaufmann Schöck, als Director der Anstalten den Pfarrermeister Köhler vor. Die Unterhaltung bewegte sich nunmehr zwischen beiden Gruppen. Herr Köhler: „Sie angehört, meine Herren?“ fragte der Fürst. „Den Jägern, Grenadiere, Militärlisten und Mannen. Ein Durchlaucht“ gab der Präsident, auf die einzelnen Kameraden wendend, zur Antwort. „Aun, sagte der Kaiser hin — und ich bin Kaiserlicher und mein Sohn Draganer. Da ist ja gerade die gute Art.“ Die Unterhaltung wurde durch die Rede und die Güte und die Güte, nachdem der Deputation die Ehre widerfahren war, der Fürstin und dem Grafen Serbter Bismark vorgelegt zu werden, erging an sie die Einladung, am Familienabend Theil zu nehmen. Das Maß würde eine ungegenere Unterhaltung; nur einmal erit diese eine Unterbrechung, als der Fürst sein Compliment ergriff und das Maß der Stadt Bollnow ausdrückte. Nach der Wohlthat würdige der Fürst seine Gäste in das Raucherzimmer, die placierten sich auf Sesseln um der Fürstin herum, nur der Reichsminister Winter genoss die Ehre, an der Seite der Durchlaucht auf dem Sopha Platz zu nehmen. Der Fürst grüßte sich eine Stelle an, seine Unterhaltung wendete den Herren mit eigener Güte zu sprechen. „Machen Sie nur ganz ungeniert, meine Herren“, sagte die Dame hinzu, „ich bin doch schon von meinem Manne genöthigt.“ Die Gäste waren, als ob sie das schon von meinem Manne genöthigt. Die Gäste waren, als ob sie das schon von meinem Manne genöthigt.

— [Der „fliegende Engländer“ Ralph Elliot] hat mit seiner Gattin Berlin am Sonnabend Abend verlassen, nachdem auch das Königl. Kriegsministerium alle weiteren Beziehungen mit demselben abgebrochen hatte, weil Elliot über Aufhebung, einen Antrag zu unternehmen, dessen nichtige Vorstände entgegenzusetzen hatte. Stott's berühmte Modine und sonstige Erfinden sind als Plandobler zurückgelassen, da er die ziemlich bedeutende Forderung seines Hoteliers nicht bezahlen konnte. Stott hatte nicht einmal das Mittel gefunden sich und seine Frau, es mußte erst die Gesellschaft zur Unterhaltung holländischer Engländer einschreiten und ihm die Mittel zur Flucht nach Dover gestatten.

— [Der „fliegende Engländer“ Ralph Elliot] hat mit seiner Gattin Berlin am Sonnabend Abend verlassen, nachdem auch das Königl. Kriegsministerium alle weiteren Beziehungen mit demselben abgebrochen hatte, weil Elliot über Aufhebung, einen Antrag zu unternehmen, dessen nichtige Vorstände entgegenzusetzen hatte. Stott's berühmte Modine und sonstige Erfinden sind als Plandobler zurückgelassen, da er die ziemlich bedeutende Forderung seines Hoteliers nicht bezahlen konnte. Stott hatte nicht einmal das Mittel gefunden sich und seine Frau, es mußte erst die Gesellschaft zur Unterhaltung holländischer Engländer einschreiten und ihm die Mittel zur Flucht nach Dover gestatten.

davon sichtlich nicht die Rede sein — der Sonntag war ja dann dienstfrei.

Fast sämtliche Offiziere beklagten sich schon längst bitter darüber, daß ihre Kameraden-Wohnungen höchst ungesund seien; wie viel Holz man auch in den großen Kachelöfen stecken mochte — und die königliche Lieferung war reichlich — so erwarteten sich die großen Räume doch nicht vollständig, und während man in der Nähe des Ofens beinahe braten konnte, lief in der Nähe der Fenster das Wasser von den feuchten Wänden herab. Selbst für die kräftigsten jugendlichen Konstitutionen mußten solche Wohnungen Nachtheile haben, ganz es doch ferner, daß unter den Wänden die hölzernen Dielen faulen und sich auf ihnen und an den Mauern ein sehr böser Geruch ausbreitete.

Was haben dagegen aber alle Klagen und Beschwerden, die schon seit langer Zeit vorgebracht wurden? — es waren eben keine anderen Wohnungen für die jüngeren Offiziere da. Der Hofmeisterposten suchte die Ablösen, denn er wohnte mit seiner Familie in einem ganz trocknen Hause, die vererblichen Impressionen ergaben weiter nichts, als daß diesem großen Uebelstande nicht abzuhelfen sei, und dem Kommandanten mochte Niemand mit dergleichen Gesichts und Witten um Abhilfe zu kommen; letztere wäre wohl möglich gewesen, wenn man Mauern und Fußböden vielleicht ordentlich cementirte oder die Beamten und älteren Offiziere in ihren gesünderen Wohnungen ein bißchen enger zusammenrücken ließ, um für die Vientenants Platz zu machen, die es in dieser Beziehung viel schlechter wie die Soldaten hatten.

Der alte Verbrüß blieb indessen und die Vientenants hatten häufig recht erntete aber auch ganz erfolgreiche Reden mit dem gleichmüthigen Kameraden-Inspektor und Ingenieur-Offiziere vom Platz.

Wie niemals hätte sich ein hier gegenwärtiger Vientenant wohl zu thunlichen Gunst des Beschäftigenden erfreut wie der Vientenant v. Hofrath; der Alte unterließ sich jedoch auf Parade mit ihm, reichte ihm die Hand und protegirte ihn offenbar. Daher kam es auch, daß die Kameraden aus G. zurückzogen, und im Casino Hofrath bald die Hände an die Vientenants bemüht waren, er möge doch das bißer so fruchtlose Wohnungsstigma bei dem General zur Sprache bringen, und

A. Knabe, gr. Schlamm 12,
empfehlen
Porzellan- und Steingut-Lager
Jonic
ächste Frohburger Töpferwaren, Bratpfannen mit und ohne
Deckel, lange und runde Schmörtöpfe. Braunes Kaffee-, Brat-
und Kochgeschirre etc. zu billigen Preisen.
Auchermade darauf aufmerksam, daß das so schnell ver-
griffene feuerfeste chocoladenfarbige Kaffee- und Theegefchirre
wieder in allen Größen angekommen ist.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Blechblumen-Handlung
von
Rathhausg. 9 **Moritz König** Markt 25
zum **Todtenfeste** empfiehlt **Kränze und Kreuze**
von Mk. 1,40 bis Mk. 6,00.

Grosser Ausverkauf
von Tuch, Buckskins, Kleider-
stoffe, Leinen u. Wollwaren
im Gasthof des Herrn **Louis Eberhardt**
„Zum goldenen Stern“ in **Vauchstadt**.
Der Verkauf beginnt **Sonnabend den 25. Novbr.**
und dauert nur bis **Mittwoch den 29. Nov.**
M. Schwarz.

Pederhandlung von C. Kästner,
Bechershof 5,
empfangt in bestem Verleber die Herren- u. Damenschäfte
und offeriert solche zu folgenden Preisen:
Herrentiefelchen von Glacleder und hartem Kalbsfisch à Paar Mk. 4. —
Franziefelchen mit bestem Kalbsfisch v. 3. Spitzen „ „ 2. 70
Kinder „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 1. 40
Leberknopffischchen für Mädchen, extra Prima „ „ 2. 80
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 2. 10
Auchermade sind alle Arten Stiefelchen, Promenadenschuhe etc. auf
Lager. Herrentiefelchen, weiß, beste Façon, à Paar Mk. 1. 65.

Reparaturen
werden schnell u. billig ausgeführt.
Pelzwaren!
Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum empfehle
mein Lager fertiger Pelzwaren unter Zusicherung
reeller Bedienung und billigen Preisen.
Otto Katterfeld,
Kürschner,
28. Alter Markt 28.

Broggenkleie. Weizenkleie. Futtermehl.
Ölkuchen. Leinkuchen. Viehsalz und
Kochsalz offeriert in jedem Quantum billigt.
Wettin a. S. Feodor Stoye.

Häcksel-Futter-schneid-Maschinen
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Den Verkauf unserer Preßsteine haben wir für **Halle** **Herrn Carl Martin** in **Halle**, Marienstr. Nr. 7 allein
übertragen und bitten ein hochgeehrtes Publikum sich vertrauens-
voll an selbigen Herrn zu wenden.
Werschen-Weissenfelder Braunk. Actien-Gesellsch.

Hausgrundstücks-Verkauf.
Wegen Uebernahme eines auswärtigen Geschäfts beschlößte ich mein in
der Bernburger-Vorstadt, Breitestraße Nr. 48 b hieselbst belegenes Grundstück,
bestehend aus einem Wohnhause mit Verkaufsladen, in welchem ein hohes Ci-
garen- und Tabak-Detail-Geschäft betrieben wird, nebst Scheune, Stallung und
Garten, am
Montag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
in **Gasthose „zur goldenen Kugel“** hieselbst
öffentlich meistbietend zu verkaufen und habe ich den Auktions-Commissarius Herrn
Wilh. Trempner zur Entgegennahme von Geboten beauftragt.
Der vortheilhaftesten, concurrentenfreien Lage halber, vis-à-vis der größten
Tuchfabrik von Galbe, eignet sich das Grundstück zu einem Material-Geschäft
vorzüglich, indem im Voraus ein gutes Cigarren- und Tabak-Verkauf geschäft
ist. Zur Uebernahme sind 1800 Mark erforderlich. Sonstige Bedingungen
werden im Termin bekannt gemacht.
Gäfte a/b. s. den 20. November 1874.

G. Schöne, Cigarrenfabrikant.

Das Musikalien-Leihinstitut von **C. H. Herrmann** empfiehlt ihr bedeutend ver-
größertes Lager einer gereinigten Benutzung. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt

Pelzwaren!
Mein Lager von Pelzwaren ist mit allen Neuheiten ausgestattet,
empfehle dasselbe bei reeller Bedienung.
Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß **Perzelle noch nie**
so billig waren als in diesem Jahre und sich Gelegenheit zu vortheil-
haften Einkäufen bietet.
Emil Franke, Ecke der großen Ulrichs- u. Steinstraße.

Brehms Thierleben
Zweite Auflage
mit gänzlich umgearbeitetem und erweiterten Text und prächtigen
neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine
allgemeine Kunde der Thierwelt
aufs prächtvollste illustriert
und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von **1 Mark**.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Patti-Concert.
Halle, Dienstag den 5. December er. Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Carlotta Patti
und die berühmten Instrumentalisten:
Camillo Sivori
Rafael Joseffy
Jules de Swert.
Der Billeterverkauf findet in der Musikalienhandlung von **H. Karn-
rodt** (Barfisserstr. 19) statt, wo auch Programme gratis zu haben sind.
Preise der Plätze: Nummerirte Sitze à 5 u. 4 Mk., Unnum-
merirte Plätze und Loge à 2 Mark.

Théâtre varié zur Eremitage.
Heute Freitag grosse Vorstellung.
Sonnabend den 25. d. Mts.
Concert, Ballet und Theater-Vorstellung.
Die Gerichtsverhandlung.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Familienbillet, 3 St. 1 Mt., bei Herren Steinbrecher & Jasper
am Markt, an der Kasse à St. 40 Pfg. **Ed. Hackemesser.**

Concert-Salon
und
Theater varié
Kühler Brunnen, Erste Etage.
Heute Sonnabend den 25. November und folgende Tage
Concert und Vorstellung.
Artistic Director Herr Friedrich Mayfahrt.
Auftreten der Contra-Altistin Fr. Rosalie Gramer, der Chansonette Fr. Jenny
Walther, der Soubrette Fr. Elsa Marion, der Gouplet-Sängerin Fr. Mar-
garetha Wöllner, sowie des Gesangs- und Character-Comités Herrn Fr.
Mayfarth und Franz Brossmann. Unter musikalischer Leitung des Musik-
directors Herrn Robert Rönneburg.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Weinstube von C. Börner,
vorm. Jacob Broich.
14. Grosse Märkerstrasse 14.
Preiswerthe u. gute Weine — Vorzügliche Küche.
Reservirte Zimmer für Gesellschaften.

Stadtgarten.
Sonnabend den 25. November c.
Schlachtfest.
E. Seebe.

Schiemann's Bierlocale,
gr. Berlin 18.
Jeden Morgen **Stammfrühstück** für 25 Pfg.,
eine **reichhaltige Speisekarte**, dazu ein Glas
Schloss-Chemnitzer Bier.
Heute Freitag: **Mock-tourtle-Suppe.**
Sonnabend: **Berliner Eisbeine.**

W. Dettenborn's Restaurant.
Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
Früh 9 Uhr **Wellfleisch.** Abends diverse **Wurst und Suppe.**
Coburger und Halle'sches Actien-Bier hochfein.

Tischlampen
und **Lampenschirme**
empfehlen billig
Adelbert Lossier
für Damen.
Das schönste, pract. u. liebenswürthige
Weihnachtsgeheim
Heuser's
Nächtlich - Scherzen - Garnitur
aus **Goldener Silberzeit** (Silber u. Gold)
enthaltend: **Leuchter, Spiegel, Tisch-
Lampenschirme** mit **Leuchtröhre** aus
ein hochfein **Erzmetzger**.
Preis für Garnitur: 4 **Edelstein**, 1 **Weller**
in **Leinen** und 5 **Mt.** **Ueberdies** für
jeden **Nächtlich**, **Zuwerth** und **unver-
wundlich** bei **Reisigen** Gebrauch **Garantiert**
der **Verlässlichkeit** und **eventuelle** **Ver-
ständnis**. **Depot** für **Deutschland** bei **H. M.**
Schuler, 18, **Reimlich**, **Wagen**, **Ver-
kehr** der **Kasse** **betreff** **gen** **Rechnung**.
Von **den** **beiden** **eingegangenen** **Anre-
chungen** **schreiben** **solle** **eines** **bestehen** **lassen**.
An **Wohlfahrt** **erhöhe** **um** **die** **Verlässlich-
keit** **mit** **4** **Stück** **Nächtlich-Scherzen**
Garantieren **a** **Mt.** **5** **gegen** **Rechnung**
einzuhalten.
Preis **ent** **in** **(Cherfeld)** **h** **18** **Oct.** **1874**
Genuss **Schuppe**, **bei** **der** **besten** **Prä-
zision** **zu** **höchster** **Genauigkeit**.

Café David.
Empfehle heute **Sonnabend** von **11 Uhr**
echt engl. **Double Stout**
(Porter) vom **Jack**
Abends **Real turtle Soup.**
R. Heller.

Weises Restaurant
5. Frankenstrasse 5.
Sonnabend den 25. d. Mts.
Schlachtfest.

Kaisergarten,
Auguststraße 9.
Sonnabend den 25. November
Schlachtfest
früh 1/2 10 Uhr **Wellfleisch**, Abends
div. **Wurst** und **Suppe.**
W. Günther.

Tivoli-Garten,
Frankenstrasse.
Heute **Sonnabend** =
Gemüthliches **Beisammensein**
Sonntag: **Speckkuchen.**
Montag: **Pfannkuchen-**
schmaus. **Chr. Schrader.**

Deutsche Eiche.
Reißstraße 35.
Sonnabend den 25. November
Schlachtfest.
R. Pflöz.

Paul's Restauration,
3. Taubengasse 3.
Sonnabend **Schlachtfest.**

Wilhelmgarten,
Landwehrstraße 2.
Sonnabend **Pöfelkuchen** mit **Wor-**
rettig und **Sauerholz.** — **Sonntag** früh
Speckkuchen. **W. Kahne.**

Fr. Bauers Restaurant
Leipzigerstraße 107.
Heute **Abend** **Pöfelkuchen** mit **Wurst**
mit **Rösten**, **Weinrettig** u. **Sauer-**
kohl.

Bürger-Bierhalle.
Heute **Sonnabend** **Pöfelkuchen**
von **früh** **9 Uhr** an. **C. Stolze.**

Münchener Bierturnel.
Heute **Freitag**, **Sonnabend** u. **folg. Tage**
Musikalische Abendunterhaltung
mit **sonnigen** **Gesang-Vortr.** etc.

Sing-Academie.
Sonnabend den 25. November
früh 11 Uhr **Generalprobe** in **der**
Marktkirche. Früher **gemachte** **Er-**
fahrungen **nöthigen** **zu** **der** **ausdrück-**
lichen **Erklärung**, **dass** **nur** **Mit-**
glieder **u.** **Mitwirkende** **Zutritt** **haben.**
Der **Vorstand.**

O diese Männer!!!

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.